

Sonntagsfreude

42/17

DREIUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 10. September 2017

Zur 1. Lesung Den Adressaten des Ezechielbuches ist selbstverständlich, was unsere Zeit sich erst wieder mühsam ins Gedächtnis holen muss: dass Versäumtes sich auswirken kann auf Generationen, dass Taten der Väter noch Enkel- und Urenkelgenerationen ausbaden müssen. Die Halbwertzeiten unserer Zerstörungen sind riesig, nicht nur, wenn es um atomare Verseuchung geht. Das gilt auch bei sozialen Verwerfungen, politischen Fehlentscheidungen, halbherzigen Reformen zu Sparpreisen. Der Prophet Ezechiel hält aber dagegen: Persönliche Schuld der Nachgeborenen ist das dann nicht. Ja, Gott stellt sogar seinen Propheten schuld mindernd, schuld lösend vor jeden einzelnen Menschen. Die Aufgabe des Propheten ist es, zu warnen. Auf Konsequenzen aufmerksam zu machen. Folgen vor Augen zu führen. Gott will, dass alle Menschen gerettet werden (1 Tim 2,4)!

1. Lesung Ez 33,7-9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht redest und den Schuldigen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut. Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

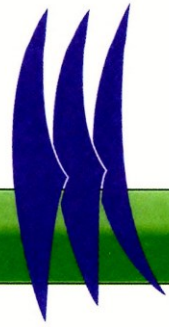
Antwortpsalm Ps 95(94)

Hört auf die Stimme des Herrn;
verhärtet nicht euer Herz!

Zur 2. Lesung Sie sind aus dem Stadtbild verschwunden: Kaugummiautomaten. Für einen Zehner konnte man sich eine Kugel ziehen. Was kein Geldschein schaffte, gelang den einzelnen Groschen: dem Apparat die Süßigkeiten zu entlocken. Auch große Liebe bedarf der vielen einzelnen Taten. Paulus selbst entwirft sie groß genug: das Leben zu respektieren, die eheliche Verbundenheit, das Eigentum, die Integrität jedes Menschen. Jedes Menschen?! Also auch die Gesundheit der Näherinnen, die meine Kleidung fertigen, der Gerber, die das Leder meiner Schuhe herstellen, der Kinder, die auf importierten Müllkippen spielen, der Flüchtenden, die nach einem besseren Leben suchen. Die Fülle, die Summe der Tora, der Weisung Gottes, ist Liebe.

2. Lesung Röm 13,8-10

Brüder und Schwestern! Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes. **Zum Evangelium** Was zwei Kapitel zuvor Petrus als dem Prototyp von Gemeinde zugesprochen wird, wird jetzt ausdrücklich der



Sonntagsfreude

ganzen Gemeinde übertragen: Vollmacht, zu binden und zu lösen. Dem menschlichen Wunsch nach Hierarchie, nach Rangordnung (18,1-5), widerspricht das Evangelium dem Auftrag, unmittelbar miteinander ins Gespräch zu gehen, unmittelbar füreinander Verantwortung zu tragen, aufeinander zu achten und zugleich auf sich selbst – ganz in der biblischen Tradition der Tora, der Gottesgebote. Wo dann zwei das Gleiche gegen einen Bruder bezeugen (vgl. Dtn. 19,15), ist Jesus selbst der Dritte, um es vor den Vater zu tragen. Ganz gewiss aber trägt er dorthin die Bitte um Barmherzigkeit und um Vergebung.

Evangelium Mt 18,15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Samstag, 16.9.:

Sommerrefektorium, 19:30 Uhr: „Der verschlossene Garten“

Musik von Georg Phillip Telemann und Georg Friedrich Händel in Szene gesetzt

Maria Strauss, *Rezitation und Gesang*, Vera Blaha, Agathe Sauseng, *Gesang*, Inge Kuhn, *Traversflöte*, Grazyna Milan, *Gambe*, Chiara Massini, *Cembalo*

Maria Magdalena Mund, *szenische Einrichtung*

Spendenbeitrag € 15,-/Studierende € 8,-

Eingang: Habsburgergasse 12

Kirche, 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

.....

Patrozinium von St. Michael

30.09.Samstag:

10:00-18:00 Uhr: **Flohmarkt** im Sommerrefektorium

18:00 Uhr: Hl. Messe

20:00-20:30 Uhr: letztes Mal „Orgel um 8“

01.10.Sonntag:

10:00 Uhr, zur Liturgie: **Feierliche Barockmusik für Trompete und Orgel**

11:30-18:00 Uhr: **Flohmarkt**